

Exkursion durch Luxemburg und Lothringen zur Kundgebung „Nie wieder Krieg. Nie wieder Faschismus.“

Der ver.di Ortsverein Saar-Blies ruft aus Anlass des 85. Jahrestages des Überfalls des faschistischen Deutschlands auf die Sowjetunion am 21.6.2026 um 15 Uhr zu einer internationalen Kundgebung „Nie wieder Krieg - nie wieder Faschismus“ im Camp Ban Saint Jean. Auf der Kundgebung werden Vertreter der Arbeiterbewegung aus Frankreich, Luxemburg und dem Saarland sprechen und der Sänger Hans Ruge Friedenslieder intonieren.

Camp du Ban-Saint-Jean ist ein ehemaliges Militärlager in der Nähe von Boulay-Moselle in Frankreich. Hier wurden von Herbst 1941 bis Herbst 1944 über hunderttausend sowjetische Kriegsgefangene verwahrt und unwürdigsten Bedingungen gehalten. 30.000 von ihnen starben an Hunger, Entkräftung, Totschlag oder Erschießungen.

Der Überfall auf die Sowjetunion zielte auf einen rassistischen Vernichtungskrieg zur Zerstörung des „jüdischen Bolschewismus“: Der gesamte europäische Teil der Sowjetunion sollte erobert, ihre politischen und militärischen Führungskräfte ermordet und große Teile der Zivilbevölkerung dezimiert und entrechtet werden. Mit dem Hungerplan, zu dem die Belagerung Leningrads gehörte, wurde der Hungertod vieler Millionen Kriegsgefangener und Zivilisten einkalkuliert, und nach dem „Generalplan Ost“ sollten großangelegte Vertreibungen folgen, um die eroberten Gebiete anschließend zu germanisieren. Außerdem wurden Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei ausgebildet, die hinter der Front Massenmorde an Juden, Slawen und kommunistischen Funktionären begehen sollten. Zu all dem erteilte das NS-Regime seit März 1941 völkerrechtswidrige Befehle, die von der Wehrmachtsführung ihrerseits übernommen und weitergegeben wurden. Schätzungsweise 27 Millionen Tote hatte zum Ende des Weltkrieges die Sowjetunion zu beklagen, es waren die höchsten Verluste aller Kriegsparteien. Etwa zwei Drittel der Opfer waren Zivilisten. Und es war die Rote Armee, die an der Seite der Alliierten, auch Deutschland vom Faschismus befreite.

Vor der Kundgebung fahren die saarländischen Gewerkschafter an diesem Tag ins Musée National de la Résistance et des Droits Humains (MNRDH) in Esch-sur-Alzette, Luxemburg. Das Museum informiert umfassend über den Zweiten Weltkrieg, den Widerstand, die NS-Repression und den Holocaust in Luxemburg. Nach umfassender Neugestaltung bietet es seit 2024 moderne Dauerausstellungen und eine Abteilung für Menschenrechte.

Nach einer Führung geht es ins lothringische nach Guinkirchen, wo ein Freundschaftsessen der Gewerkschafter mit Kollegen aus Frankreich und Luxemburg stattfinden wird. Anschließend wird das Camp besichtigt und an dem dortigen Mahnmal findet die Kundgebung statt.

Rainer Tobae, Vorsitzender des Ortsvereins Saar-Blies der Gewerkschaft ver.di, möchte mit dem internationalen Treffen einen Beitrag zur internationalen Vernetzung und Ausrichtung der Friedenskräfte leisten. „Da Aufrüstung und Sozialabbau international verlaufen, sollten friedenspolitische Antworten nicht auf den nationalen Rahmen beschränkt bleiben. Die Arbeiterbewegung ist Teil der Friedensbewegung und unsere Probleme sind ähnlich. Es ist deshalb wichtig, dass wir uns vernetzen und gemeinsam kämpfen“, so der bekannte Gewerkschafter.

Die Exkursion der Gewerkschaft beginnt um 8 Uhr ab Saarbrücken und wird unterstützt von der Peter-Imandt Gesellschaft (RLS Saarland) und der VVN-BdA.

Saarbrücken, 16.6.26